

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 356. Sonntag, den 22. December 1861.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 22. December.

— Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag 4 Uhr
von Brandeis hier eingetroffen.

— * Oeffentliche Gerichtsverhandlung am 20.

Dec. — Julie Ernestine, die Ehefrau des hiesigen Schuhmacher-
meisters Gehrmann, ist von Ida Kreisel, ihrem früheren Laden-
mädchen, angeklagt, gesagt zu haben, vor der Kreisel müsse man
sich in Acht nehmen, sie habe ihr (der Gehrmann) ein Paar
Schuhe gestohlen und verkauft. War nun diese Anschuldigung
des Diebstahles nicht zu erweisen, so ist die Gehrmann im Falle
der Leistung eines Reinigungseides freizusprechen, im Nichtlei-
stungsfalle aber wegen Verleumdung 5 Thlr. Strafe nebst Ko-
sten zu bezahlen verbunden; da nun aber bei einer Freisprechung
die Kosten auf die Privatanklägerin Kreisel fallen würden, so
hat dieselbe Einspruch erhoben, welcher jedoch nur Bestätigung
nach sich zog. — In Privat- und Gegenprivatklagsachen Herrn
Karl Friedrich Schulze's, Vorstandsmitgliedes des Alexiusver-
eins, und Herrn Karl Wolf's gegen den Schneidermeister Herrn
Franz Wilhelm Weillbrenner stellt sich — in Kürze — heraus:
Herr Weillbrenner ist hauptsächlich auf Herrn Schulze's Betrieb
mit 192 gegen 5 Stimmen aus jenem Vereine ausgeschlossen
worden („hinausgemafregelt“ wie er es selbst nennt) und hat
später auf der Schneiderherberge zur Belustigung der Gesellschaft
einen Vers mit dem Refrain „das leppert sich, das leppert sich
zusammen“ gesungen, was Schulze auf sich bezog, auch andere
Leute auf Schulzen bezogen, als welcher beim Ableben seiner
Frau aus der Vereinskasse statutenwidrig Geld bezogen habe.
Weillbrenner hat nun jene Hinausballotage für illegal, also un-
gültig erklärt, da gar nicht einmal gehörig abgestimmt worden
wäre. Weillbrenner habe auch Wolfen beschuldigt, daß dieser
die Kasse betrüge (mit dem sch u. s. w. geschrieben). In der
Wolf'schen Angelegenheit ist somit Weillbrenner wegen Beleidig-
ung und Verleumdung unter Nachlassung eines Reinigungse-
ides zu 20 Thlr. Strafe verurtheilt worden. (Die Sache
scheint äußerst verwickelt, und ist nur bei genauer Acteneinsicht
zu verstehen.) Weillbrenner hat aber auch gegen Schulze wegen
Beleidigung denunciirt und dieser ist zu 3 Thlr. verurtheilt
worden. Zu seiner Rechtfertigung als Privatangeklagter will
nun Weillbrenner sich weiß brennen, als ob er mit jenem Couplet-
vers Schulzen gar nicht gemeint habe; hinsichtlich der Wolf'schen
Angelegenheit aber sagte er, daß die Herren Richter ihm jenes
Wort (mit dem sch) nicht zutrauen würden, das sei ihm selbst
zu unästhetisch; zum Erweis seiner Ehrenhaftigkeit zeigte er end-
lich seinen ehrenvollen Militairabschied vor. Zu bewundern ist
in solchen Fällen immer die Geduld des Herrn Vorsitzenden,
welcher eine so lange, nichts Wesentliches beweisende Rede ruhig
anhört. Wozu nun die Kosten einer- und die Arbeit anderer-
seits, da doch nunmehr die Weillbrenner'sche Bestrafung bestätigt,
in der anderen Sache aber Schulze freigesprochen worden ist,
wohingegen eine von Schulze beantragte neue Beweisaufnahme
abgewiesen wurde. — Herr Schneidermeister Christ. Karl Rinde
als Vorstandsmitglied des Bürgercasino veranlaßte Herrn In-

strumentmacher Karl Aug. Lehmann, einen Zettel mit der Schrift
„B. C. Felschlößchen“ zur Redaction des Dresdner Anzeigers
zu befördern. Lehmann macht erst einen Trennstreich darunter
und fügt, „um sich einen Spaß zu machen,“ hinzu: „Freischießen
u. s. w. Die Herren Büchseninhaber werden ersucht, ihre Büchsen
mitzubringen. „Nur durch Versehen des Setzers, ist jener
Trennungstreich weggeblieben und Lehmann von Rinde, welcher
hierin unanständige Zweideutigkeiten findet, wegen Verleumdung
denunciirt und in Folge dessen zu 10 Thlr. Strafe unter Nach-
lass eines Reinigungseides verurtheilt worden. Der Eid würde
dahin gehen, daß Lehmann keine ehrenkränkende Absicht gehabt.
Auf Lehmann's Einspruch geschah die Abänderung, daß der
Eid nicht zu leisten, Lehmann aber jedenfalls um 6 Thlr. zu
strafen sei. — Der Kohlenfuhrmann/ Karl Heinrich Krause hat
in der Hofmühle zu Plauen, wie die Zeugarbeiter Schütze und
Ritter bestätigen, 50 Stück Dachziegel gestohlen und, bei der
That betroffen, gesagt, die Frau des Eigenthümers Herrn Die-
nert sei eine gute Frau und werde ihm die Paar Ziegel schon
schenken. Bei seiner Vernehmung und auch bei der Einspruchs-
verhandlung behauptet Krause, die Ziegel gekauft zu haben.
Seine 4 Tage Gefängniß hinwegzudisputiren gelang ihm aber
nicht. — Gegen Auguste Wilh. Heymann, geb. Paul und deren
Schwester Henriette Paul war wegen Verdachtes entfernter Bei-
hilfe, eventuell Begünstigung zum Diebstahl Untersuchung ergan-
gen; beide waren klagsfrei gesprochen worden. Gustav Kneis
und Ernst Schütze hatten nämlich Mehl in der Kofnerschen
Mühle gestohlen und als Schütze das Mehl im Handwagen fort-
fuhr, welchen ihm Pauls vor einiger Zeit geliehen hatten, sind
die Paul'schen Töchter neben ihm hergegangen, auch hat man
bei Paul's später Mehl der gestohlenen Art gefunden, ohne daß
Paul's einen redlichen Erwerb nachweisen konnten. Kneis und
Schütze verbüßen Beide Arbeitshaus wegen ihrer Diebstähle,
resp. Unterschlagungen, die Paul'schen Töchter aber beanspruchen
für sich eine unbeschränkte Freisprechung. Und eine solche
ward ihnen auch diesmal nicht zu Theil.

— Vom Herrn Geheimen Rath Dr. Carus, Comthur zc.,
sind bei Gelegenheit der Jubelfeier seiner vor 50 Jahren er-
folgten medicinischen Doctorpromotion 200 Thlr. für die Kin-
derheilanstalt mit der Bemerkung übergeben worden: „daß er
derselben dadurch ein Zeichen seines warmen Antheils an ihrem
wohlthätigen Wirken zu geben und durch sein Beispiel zu
ihrer kräftigern Förderung beizutragen beabsichtige.“

— Das erwähnte, in den mit der Büste des Gefeierten
decorirten Räumlichkeiten der Harmoniegesellschaft abgehaltene
Festdiner vereinigte vorgestern eine große Anzahl hochgestellter
und verdienstvoller Persönlichkeiten um den noch in Frische
des Geistes und Körpers wirkenden, durch eine seltene Uni-
versalität der Wissenschaft und Kunst weithin glänzenden Ju-
bilar, Geh. Rath und Leibarzt Dr. Karl Gustav Carus.
Unter den Theilnehmern an demselben befanden sich die Herren
Staatsminister Frhr. von Beust, v. Behr, v. Falkenstein, v.
Rabenhorst, Staatsminister a. D. v. Wietersheim, wirkl. Geh.

ngen
ere

ornamen,
Schönste
midt,
Markt.

er
eben er-

Künstlern.
handlung

hen Hof-
Bauer
ist soeben

bum

en-
d's Mar-
10 Ngr.
r. 1 bis
kunst des
nds, son-
gar ande-
wahr mit
ihnachts-
höchst
dabei ge-
15 Ngr.
einen

ll-

llen Wild
auch noch
folgenden
auszeich-
mmtwild-
Rehheulen
Rehblätter
Ngr. an.
Froh-
n Markte

Puppen
Jahr zu

rau,

schuhe
en, Her-
a billigen
ngel,
se 17.

l
a,
Stage. 2